

II-1001 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 586/J

1987 -06- 24

## ANFRAGE

der Abgeordneten Pilz, Blau-Meissner und Genossen  
an den Bundesminister für Landesverteidigung

Das Bundesministerium für Landesverteidigung hat die Steyr-Daimler-Puch AG mit der Erneuerung der Kampfpanzer beauftragt. Ein Angehöriger des BMLV kommentierte diesen Vorgang in der Zeitschrift "Die Industrie" wie folgt:

"Schließlich wurde die Umrüstung von rund 100 Kampfpanzern des Typs M60 A1 auf den Standard M60 A3 an dieses Unternehmen vergeben, obwohl die Vergabe dieses Auftrages an die amerikanische Depoteinheit in Mainz zu einer rascheren Lieferung zu einem erheblich geringeren Preis geführt hätte. Zur Zeit bemüht sich das Bundesheer, mit seinen Fachleuten diesem österreichischen Unternehmen, das keine Erfahrung mit schweren Panzern aufweist, an die Hand zu gehen, um den Auftrag überhaupt erfüllen zu können."

In diesem Zusammenhang stellen die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für Landesverteidigung folgende

## ANFRAGE

- 1) Ist die obige zitierte Darstellung sachlich richtig? In welchen Details und wie muß sie korrigiert bzw. ergänzt werden?
- 2) Um wieviel wird die Umrüstung der genannten Panzer bei Steyr-Daimler-Puch teurer kommen als bei der amerikanischen Depoteinheit in Mainz oder anderen Anbietern?
- 3) Um wieviel mehr Zeit mußte für die Umrüstung bei Steyr veranschlagt werden?
- 4) Wieviele Fachleute hat das Bundesheer für wie lange Zeit der Steyr-Daimler-Puch AG für diesen Zweck zur Verfügung gestellt? Von wem werden die Kosten dafür getragen?
- 5) Warum wurde ein derartiger Vertrag mit einem Unternehmen, das dafür offensichtlich nicht qualifiziert ist, abgeschlossen?
- 6) Waren es ausschließlich militärische Überlegungen, die zur Auftragsvergabe an die Steyr-Daimler-Puch AG führten? Wenn ja, welche? Wenn nein, welche?
- 7) Wie hoch sind die gesamten Kosten der Umrüstung der rund 100 Kampfpanzer?